

## „Auch mal andere Meinungen denken können.“

Religion unterrichten zwischen  
Konfessionalität und Pluralität  
– was bedeutet das für die Praxis?

### Digitale Kurzfortbildung

am **29. Mai** und **19. Juni** oder  
am **28. August** und **18. September**  
jeweils **von 10:00-12:30 Uhr**

Gerade in der Coronazeit zeigt es sich umso deutlicher: Religion ist kein Fach wie jedes andere. Weil es existenzielle Themen und die Lebensfragen der Schüler\*innen behandelt, ist es in Krisenzeiten einerseits besonders wichtig. Andererseits kann es auch als „nicht systemrelevant“ angesehen werden, so dass es weniger unterrichtet wird als andere Fächer. Erst recht gilt dies, wenn sich die Klassen zwischen evangelischer und katholischer Religion sowie Philosophie aufteilen.

Auch in dieser Spannung spiegelt sich das Grunddilemma des Religionsunterrichts heute: Schleswig-Holstein folgt dem „konfessionellen“ Modell, das Religion nicht nur als Unterrichtsstoff, sondern auch als Ressource zum Leben versteht. Dies ist verbunden mit der Verankerung in einer konkreten Religion – in diesem Fall der evangelischen. Anders als in der Weimarer Republik, aus der diese Konstruktion übernommen wurde, ist die religiöse Vielfalt von Schüler\*innen heute ausgesprochen hoch. Besonders in Schleswig-Holstein nehmen viele nicht-evangelische Schüler\*innen am evangelischen Religionsunterricht teil. Dass dies in der Praxis nicht selten kreative Lösungen erfordert, hat die 2013-2017 erstellte ReVikoR-Studie der Universitäten Kiel und Flensburg in Kooperation mit der Nordkirche eindrücklich gezeigt.

Eine besondere Herausforderung bildet in dieser Konstellation die Rolle der Religionslehrkraft: Wer ist sie und wie kann sie agieren, wenn sie einerseits aus evangelischer Perspektive unterrichten soll und andererseits manche Schüler\*innen im Religionsunterricht anderen Religionsgemeinschaften oder auch gar keiner angehören?

Wie können Konfessionalität und religiöse Pluralität verstanden und zusammen gedacht werden? Und was bedeutet dies für die konkrete Praxis des Religionsunterrichts, nicht nur in Krisenzeiten? Die zweiteilige Fortbildung will Sie in diesen und ähnlichen Fragen unterstützen.

### Zielgruppe:

Eingeladen sind Religionslehrkräfte, LiVs sowie Studierenden, um auch ein Gespräch zwischen den Generationen zu den grundlegenden Fragen des Faches Religion einzutreten.

### Organisation:

Entwickelt und durchgeführt wird die Kurzfortbildung in einer Kooperation der Uni Kiel und der Nordkirche. Sie versteht sich als Teil des Maßnahmenkatalogs der Nordkirche zur Weiterentwicklung des Religionsunterrichts in Schleswig-Holstein als Konsequenz aus der ReVikoR-Studie (vgl. <http://www.revikor.de/publikationen/>).

**Anmeldung** bis zum 14. Mai bzw. 13. August unter: [siljaleinung@email.uni-kiel.de](mailto:siljaleinung@email.uni-kiel.de)

